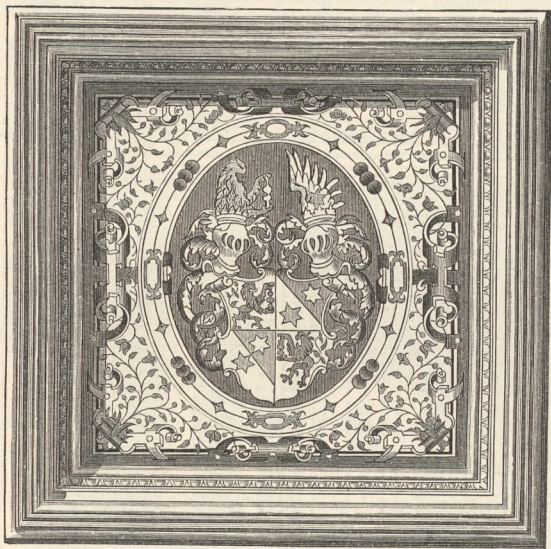


größtentheils neu erbaut wurde, später aber durch Erdbeben sehr gelitten hatte, errichtete Kaiserin Maria Theresia das gegenwärtige kaiserliche Residenzschloß. Die Fagaden dieses ausgedehnten Bauwerks mit dem daran anschließenden Damenstiftsgebäude sind im nüchternen Zopfstil, die kaiserlichen Wohngemächer mit dem großen Repräsentationsaal größtentheils im Rococostil geschmackvoll decorirt. Insbesondere ist der sogenannte Niesensaal seiner edlen Raumverhältnisse und des schönen Deckengemäldes von Maulbertsch wegen bemerkenswerth. Endlich ist die aus Nagelsäuequadern erbaute dreithorige Triumphpforte Innsbrucks mit ihrer reichen plastischen Zier in weißem Marmor ein künstlerisch und historisch werthvolles Denkmal aus den Tagen der großen Kaiserin.



Aus Schloß Veltturns bei Brigen.

Die älteren ländlichen Wohnbauten Nordtirols, welche noch erhalten sind, gehören zumeist den letzten drei Jahrhunderten an. Ihre Architektur weist je nach der örtlichen Lage Verschiedenheiten auf, welche theils in der durch die Lebensweise der Bevölkerung bedingten Bauanlage, theils in dem Umstand ihre Begründung finden, ob Bauholz oder Steinmaterial in größerer oder geringerer Menge vorhanden waren. Die im Verhältniß zur Höhe des Hauses breit angelegte Giebelfront, das flache weit vorkragende Dach, dessen große Schaar-

schindeln durch mit Steinen beschwerte Latten festgehalten werden, sind allen Bauernhäusern Nordtirols gemeinsame Charaktere der äußeren Gestaltung. Die Unterinntaler und Brixenthaler Bauernhäuser haben in der Regel ein gemauertes Erdgeschoß, dessen sonst weiß getünchte Fagaden in der erwähnten Art durch gemalte Architektur motive geziert sind. Das erste Stockwerk mit dem Giebel ist jedoch als Blockbau construirt und in der Fußbodenhöhe des Obergeschoßes befindet sich an der Außenseite gewöhnlich eine Gallerie an drei Seiten des Hauses. Diese wird von vorkragenden schön profilirten Balken getragen und ihre Brüstung ist durch Brettanschnitte im Geländer oder durch gedrehte Holzballuster geziert. An den Ecken der Gallerie verbinden geschmizte Holzsäulen diese mit den vorkragenden Saumpfetten des Dachs, und wenn im Giebelgeschoß ein Balcon angebracht ist, stehen die mittleren Säulchen der darunter liegenden Gallerie mit diesem in Verbindung. Am Dachfirst ist bei den Bauernhäusern des Unterinntals durchwegs